

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 142 (2016)  
**Heft:** 3

**Illustration:** Begegnungen der vierten Art  
**Autor:** Harper, Andy / Weyershausen, Karsten / Grolik, Markus

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# UNSER NEUER HAUS-ROBOTER

Langsam, aber sicher hatten wir uns vor den anderen lächerlich gemacht. Alle im Haus hatten schon einen, nur wir nicht. Doch eines Tages waren wir auch so weit. Frei Haus wurde uns eine Kiste geliefert, die irgendwie an einen Mattglas-Sarg erinnerte, der aussen mit Sensoren und Schnittstellen übersät war. Die netten Servicefachleute erklärten uns, die Box sei die Ladestation unseres neuen Hausroboters. Sie ließen sich die Lieferung bestätigen und gingen.

Danach wurde es bei uns still wie noch nie, die ganze Familie stand einfach ratlos da. Wir rästelten, was zu tun sei, um den Roboter zu aktivieren. In dieser Stille glitt die Front des Sarkophags zur Seite, es leuchteten einige LEDs auf. Plötzlich, mit einem Satz, sprang ein fast zwei Meter grosser Roboter zu uns ins Wohnzimmer. Vor Schreck zu Boden gegangen, beobachteten wir, wie er sich zu uns runterbückte. Er musterte uns alle genau der Reihe nach und sagte: «Herzliche Gratulation zum Kauf! Ich bin Ihr Roboter. Wenn Sie mich brauchen wollen, müssen Sie mich dafür programmieren. Und mir einen Namen geben. Sämtliche Unterlagen über meine Funktionsweise finden Sie online. Sie werden viel Spass mit mir haben!»

Ja, wir hatten Spass. Volle zwei Wochen lang. Wir sichteten eine 5000-Seiten-Anleitung und gaben ihm den Namen «Zigi» - dies, weils immer etwas verbrannt aus ihm roch. Wir versuchten, ihn bei uns zu assimilieren. Leider vergeblich. Wohin sich unser Roboter auch bewegte, gab es nur Chaos und Scherben. Immerhin hatte diese Maschine einen «roten Knopf», mit dem man sie in letzter Sekunde stoppen konnte. Was die Schäden an Hab und Gut anging, mussten wir uns keine Sorgen machen. Die Herstellerfirma

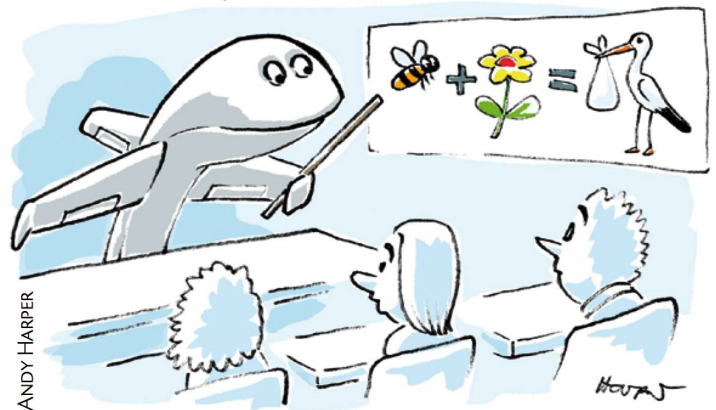
übernahm das ganze Desaster. Nachts schalteten wir ihn lieber aus, sicherheitshalber.

Die Zeit verging schnell, und wir hatten unseren Blech-Kunststoff-Gesellen irgendwie ins Herz geschlossen. Doch auch eine andere Zeit ging vorbei: nämlich die der Garantie. Nicht etwa, dass der Roboter Aussetzer oder Defekte hätte, nein, das schon nicht. Nur die Verwüstungen der Wohnung nahmen stetig zu. In dem Masse, dass uns gar die Versicherung die Police kündigte. Für alle Zeit. Und so kauften wir immer wieder neue Möbel, Teller, Vorhänge, Hausgeräte und vieles andere auf eigene Kasse. Als ich den Roboter wieder einmal beobachtete, hatte ich den Eindruck, wie wenn er geradezu alles scannen würde, was er noch nicht kaputtgeschlagen hatte. Auffällig war auch, dass wir nach jedem neuen Schaden sehr viel Werbung bekamen. In den Briefkästen, dem realen und online. Werbung, die sich systematisch auf die Waren bezog, die soeben von uns in Scherben gingen.

Als der Roboter wieder einmal mit leeren Akkus in seiner Box stand, schritt ich zur Tat. Ich kopierte seine Datenbank auf einen Stick und überspielte diesen danach auf den Computer. Als ich die Daten durchsah, wurde mir schwarz vor Augen. Die Vernichtung der Dinge war zu 100 Prozent beabsichtigt. Ja, es war sogar sein Hauptprogramm, um die Leute bei «Konsumlaune» zu halten. Nun, wir gaben den Roboter zurück. Wir bestellten aber zugleich auch fünf neue, extravagant teure Modelle. Wenn sie geliefert wurden, warteten wir, bis sie zum Leben erwachten. Auf ihre Frage: «Was wollen Sie denn mit dem Hammer und der Axt?», antworteten wir: «Auch wir wollen mal ein wenig spielen!»

LUDEK LUDWIG HAVA

DIE AUFKLÄRUNGSDROHNE



ANDY HARPER

Der alte, nicht-smarte Fernseher hat mir besser gefallen!



KARSTEN WEYERHAUSEN

TAGSÜBER ARBEITE ICH AN EINEM MEHRBÄNDIGEN ROMAN ÜBER KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IM NACHTLEBEN.



MARKUS GROLIK